

Dies reizende Ländchen zur Rechten —
(Einfallender, von Harmonichordl und Gultarren begleiteter Chor.)

Kennst Du das Land, wo die Granaten blühen —
Im dunkeln Laub die Gold-Orangen glühen —
Ein milder Wind vom Rebhügel weht —
Die Dattel hoch — hoch die Kastanie steht —
Kennst Du es wohl — dahin, dahin
Wird, Königsbraut! Dich bald die Liebe ziehn —

(Nachdem das Harmonichord schweigt.)

Und nun die Bitte um ein Angedenken —
Wollst einen Augenblick nur noch Gehör mir schenken.
Sieh! dieser Pfeil — er ward mir durch Merkur,
Rasch fliegend Tag und Nacht,
Zurück auf diese stille Flur,
Vom Ufer des Manzanares gebracht,
Nachdem er dort ein Königs Herz
Verwundet, dessen süßen Schmerz
Nur, Fürstentochter! Du — ja Du nur heilst,
Wenn Du als Königin an jenen Ufern weilst —
Der goldne Pfeil — was soll er mir —
Hab' ich ja doch, zu Ruh und Ehr'
Im Köcher solcher Pfeile mehr —
Drum schenk' ich ihn mit Freuden Dir.

(Auf den goldnen Pfeil zeigend.)

(Harmonichord.)

(Vom Piedestal tretend und Ihrer Königl. Hoheit den Pfeil überreichend.)
Nimm ihn, als des steinernen Knaben Vermächtniß,
Und stifte damit Deines Namens Gedächtniß!
Hier, wo in der Kindheit verklungenen Tagen,
Die Aya Dich oft als Prinzesslein getragen —
Hier, wo einst ein Kränzchen von niederm Gehalt,
Dir mehr als Hispaniens Krone noch galt —
Hier, in dem kleinen friedlichen Raum,
Wo Du träumtest der Jugend erquickenden Traum. —
Hier, Fürstentochter! — Königsbraut! — hier pflanze,
Eh' in der Horen raschem Tanze
Der Trennung Stunde naht, erst diesen Baum —
Zur Erinnerung Deiner den Deinen,
Die bittend mit mir sich vereinen. (Ihrer Königl. Hoheit einen jungen Granatbaum üb erreichend.)
Das Stämmchen so schlank — das schönst' Incarnat
Seine Blüthe — Jenseits der Pyrenäen,
Im Land, wo die Säulen des Herkules stehen,
Da nannte Schwester Flora ihn einst Granat —
Doch hier, an der Elbe freundlichem Strand,
Prinzessin! in Deinem Vaterland,
Werd' er Josephen-Baum künftig genannt —

(Das Harmonichord schweigt.)

(Harmonichord — dann Amor auf die Durchlachtigste Familie zeigend.)
Das Plätzchen, wo er als Denkbaum soll stehen,
Werden ja gern Deine Schwestern und Brüder ersehen. —

(Im Augenblick umschlingen sämtliche Prinzen und Prinzessinnen Königl. Hoheiten die Durchlachtigste Braut mit Ephenketten und geleiten sie, die Stelle zur Pflanzung des Baums zu wählen. — Vom Harmonichord ertönt sanfte, etwas marschartige Musik. Dann der Götterknabe zu der Durchlachtigsten Braut, Königl. Hoheit:)

Nun — fällt die Wahl so schwer — —
Ja, ja — wohl ist auch um die Ehr',
Wo solch ein Baum soll seine Zweige breiten,
Jed' Plätzchen zu beneiden —
Erlaubst Du, will die schwere Wahl ich leiten —

(mit Begleitung des Harmonichords.)